



Pressefoyer | Dienstag, 25. November 2014

Fast eine Million Euro jährlich für Gesundheitsförderung aus einer Hand

Vorarlberger Gesundheitsförderungsstrategie 2013 – 2022

mit

Landeshauptmann Mag. Markus Wallner

Landesrat Dr. Christian Bernhard

(Gesundheitsreferent der Vorarlberger Landesregierung)

Manfred Brunner

(Obmann der Vorarlberger Gebietskrankenkasse)

Fast eine Million Euro jährlich für Gesundheitsförderung aus einer Hand

Vorarlberger Gesundheitsförderungsstrategie 2013 – 2022

Der Präventionsgedanke spielt in der Vorarlberger Gesundheitspolitik seit vielen Jahren eine besondere Rolle. Mit der Gesundheitsförderungsstrategie Vorarlberg, die am Dienstag, 25. November 2014, in der Landeszielsteuerungskommission beschlossen wird, wollen das Land und die Sozialversicherungsträger diesen Weg in den nächsten Jahren gemeinsam intensivieren und optimieren. Vorarlberg ist damit das zweite Bundesland, das eine solche Strategie beschließt. Das Ziel ist die bestmöglich abgestimmte Zusammenarbeit aller Institutionen, die Bündelung von Ressourcen und die Finanzierung aus einer Hand, so Landeshauptmann Markus Wallner, Gesundheitslandesrat Christian Bernhard und VGKK-Obmann Manfred Brunner. Dafür werden künftig fast eine Million Euro jährlich zur Verfügung stehen.

"Jede und jeder Einzelne trägt Verantwortung für die eigene Gesundheit. Wir wollen die bestmöglichen Strukturen schaffen, damit jede Vorarlbergerin und jeder Vorarlberger diese Eigenverantwortung tatsächlich wahrnehmen kann", erläutert Landeshauptmann Wallner: "Wir gehen in Vorarlberg künftig in der Gesundheitsförderung einen gemeinsamen Weg. Im Gegensatz zu anderen Ländern, wo sowohl Land als auch Sozialversicherungsträger Mittel verteilen, wird es bei uns einen Finanzierungstopf um Wohle aller geben."

Gefördert werden Projekte im Rahmen der Gesundheitsziele und Schwerpunktthemen des Landes. Dazu gehört z.B. in besonderem Maße das Bemühen, die Gesundheitskompetenzen von Kindern und Jugendlichen zu stärken. Solche Projekte können von Vereinen, Institutionen und Organisationen sowie von Privaten eingereicht werden. Eine eigens eingerichtete Gesundheitsförderungskommission wird über die Anträge befinden und der Landeszielsteuerungskommission empfehlen, welche Projekte gefördert werden sollen. Auf diese Weise sollen der zielgerichtete Einsatz der Gelder und eine größtmögliche Chancengerechtigkeit für alle Antragsteller gewährleistet werden.

Grundlage der Gesundheitsförderungsstrategie Vorarlberg bilden unter anderem die zehn österreichweit gültigen Rahmengesundheitsziele, die für Vorarlberg adaptiert wurden:

- Gesundheitsförderliche Lebens- und Arbeitsbedingungen
- Gesundheitliche Chancengerechtigkeit
- Gesundheitskompetenz
- Natürliche Lebensgrundlagen und Lebensräume
- Sozialer Zusammenhalt
- Gesundes Aufwachsen für Kinder und Jugendliche
- Gesunde Ernährung

- Gesunde und sichere Bewegung
- Psychosoziale Gesundheit
- Qualitativ hochstehende und effiziente Gesundheitsversorgung

Weitere Grundlagen sind die von allen Sozialversicherungsträgern unterzeichnete Public Health Charta, die Gesundheitsförderungsstrategie im Rahmen des Bundes-Zielsteuerungsvertrages sowie die auf Grund von priorisierten Rahmengesundheitszielen entwickelten Teilstrategien (z.B. die nationale Strategie zur psychischen Gesundheit oder die Kinder- und Jugendgesundheitsstrategie).

Neben dem Gesamtrahmen, der alle Interventionsfelder der Gesundheitsförderung umfasst, wurden bestimmte priorisierte Schwerpunkte für die Jahre 2013 bis 2016 festgelegt:

- Frühe Hilfen
- Gesunde Kinderbetreuung
- Gesunde Schule
- Gesunde Lebenswelten und gesunde Lebensstile von Jugendlichen und Menschen im erwerbsfähigen Alter
- Gesundheitskompetenz von Jugendlichen, Menschen im erwerbsfähigen Alter und älteren Menschen
- Soziale Teilhabe und psychosoziale Gesundheit von älteren Menschen

Nachhaltige Gesundheitsförderung, mehr Lebensqualität

Für Gesundheitslandesrat Bernhard liegt die besondere Stärke der vorliegenden Gesundheitsförderungsstrategie in dem breiten Konsens, der zwischen den Systempartnern erzielt werden konnte. Die klar formulierten Ziele und die zentrale Vergabe der Gelder machen es leichter Doppelgleisigkeiten zu vermeiden und sorgen dafür, dass das Geld tatsächlich dort ankommt, wo es benötigt wird. Dies komme letztlich allen Vorarlberger Bürgerinnen und Bürgern zu Gute.

"Wir sind überzeugt, durch eine nachhaltige Gesundheitsförderung und Prävention eine Verbesserung der Lebensqualität für die gesamte Bevölkerung erzielen zu können. Ein besonderes Anliegen unserer Strategie ist es, auch jene Menschen zu erreichen, die bisher einen schwierigen Zugang zum Gesundheitssystem haben, um so für mehr Chancengerechtigkeit in der Gesellschaft zum Wohle aller zu sorgen", so Bernhard.

Länger leben bei guter Gesundheit

Für die Vorarlberger Gebietskrankenkasse steht die Umsetzung der Gesundheitsförderungsstrategie Vorarlberg ganz im Zeichen des Grundsatzes "Länger leben bei guter Gesundheit". VGKK-Obmann Manfred Brunner hebt nochmals den Gedanken hervor, dass Gesundheit mehr ist als die Abwesenheit von Krankheit und nicht nur von der Kunst der Medizin

abhängt, sondern in erster Linie vom Wohlbefinden im gesellschaftlichen Umfeld und von der individuellen Lebensweise – vor allem Ernährungs- und Bewegungsverhalten, Alkohol- und Nikotinkonsum: "Den Patientinnen und Patienten werden zwar erfreulicherweise puncto Behandlung von Erkrankungen laufend neue und wirksamere medizinische Innovationen zur Verfügung gestellt – aber sehr oft müsste es gar nicht so weit kommen." Heutige Volkskrankheiten wie Diabetes Mellitus Typ II, manche Formen von Rückenleiden oder diverse Herz- und Kreislauferkrankungen seien sehr oft lebensstilbedingt, die persönliche gesundheitliche Zukunft sei daher höchstpersönlich beeinflussbar, sagt Brunner: "Diesem Ansatz trägt die neue Gesundheitsförderungsstrategie Rechnung. Wir wollen den Menschen helfen, ihr Gesundheitsbewusstsein zu schärfen und ihnen so helfen, mehr Verantwortung für die eigene Gesundheit zu übernehmen. Um wirklich eine breite Wirkung zu erreichen, müssen wir zielgruppenspezifisch vorgehen, denn das Gesundheitsbewusstsein ist auch sehr wesentlich geprägt vom sozio-ökonomischen Status bzw. der Bildungsnähe der Betroffenen."

Die Mittel aus dem Gesundheitsförderungsfonds und die Ausschüttung dieser Mittel anhand der von Land und Sozialversicherungsträgern entwickelten Gesundheitsförderungsstrategie soll es möglich machen, die Gesundheitsförderung in Vorarlberg in den nächsten zehn Jahren auf eine einheitliche und abgestimmte Linie zu bringen.

Neuer Gesundheitsförderungsfonds

Mit der Landes-Gesundheitsförderungsstrategie und der Zusammenführung der zur Verfügung stehenden Mittel wird erreicht, dass fast eine Million Euro im Jahr in Maßnahmen zur Gesundheitsförderung fließen. Zugleich wird damit ein weiterer im Arbeitsprogramm der Landesregierung festgelegter Punkt umgesetzt, betont Landeshauptmann Wallner.

- Auf Basis der Gesundheitsreform 2012/13 wird ein Gesundheitsförderungsfonds neu eingerichtet, in dem für Vorarlberg gut 660.000 Euro jährlich im Zeitraum 2013 – 2022 zur Verfügung stehen. Nicht verbrauchte Gelder aus diesem Fonds verfallen nicht, sodass die Mittel für 2013 und das zu Ende gehende Jahr 2014 für den verbleibenden Vertragszeitraum mitgenommen werden können.
- Zusätzlich zum Gesundheitsförderungsfonds stehen dem Land Vorarlberg und der Sozialversicherung Vorsorgemittel zu, die für einen vorgegebenen thematischen Schwerpunkt einzusetzen sind. In den Jahren 2015 und 2016 sind das jeweils über 114.000 Euro.
- Dazu kommt die Förderung von Projekten zur Gesundheitsförderung aus dem bereits bestehenden Fonds Gesundes Vorarlberg. Diese vom Land und den Sozialversicherungen gemeinsam finanzierten Mittel belaufen sich auf 161.000 Euro im Jahr. Mit der Einrichtung des neuen Gesundheitsförderungsfonds ist beabsichtigt, die Agenden des Fonds Gesundes Vorarlberg neu zu definieren. Ziel dieser Neustrukturierung ist es, einen eigenen Fonds für Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF) zu schaffen und sämtliche Mittel des Fonds Gesundes Vorarlberg für BGF-Initiativen zur Verfügung zu stellen. Damit wollen Land und

Sozialversicherung einen besonderen Schwerpunkt im Bereich der Gesundheitsförderung in Betrieben setzen und die Unternehmen in ihren diesbezüglichen Aktivitäten unterstützen.